



Pfarrblatt „St. Marien“

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz



Advent
als Abenteuer

Seite 3

ROM
ein Pilgerbericht

Seiten 4,5

Andělka
lebendige Krippe

Seite 10

Feiert feste das Fest der Familie!

Weihnachten - das wird oft und gern als das Fest der Familie bezeichnet. Wie ist das doch zutreffend! Aber wie verkürzt wird das doch gleichzeitig ebenso oft verstanden!

Die leibliche Familie ist definitiv im Blick, und dieser Blick ist vielfach ein sehr umfassender. Das wird dann sichtbar, wenn man nicht nur die Aktivitäten am Heiligen Abend betrachtet, sondern auch das, was in den Folgetagen geschieht: Da beschenkt man sich gegenseitig und versucht den Abend richtig festlich zu gestalten. Herzenswärme soll er ausstrahlen, das ist die Sehnsucht. Doch dann verlassen viele ihr Zuhause, um andere zu besuchen. Teilweise kann das förmlich in einen Besuchsstress ausarten, weil es schwer ist, alle Besuchswünsche unterzubringen. Bei diesem Feiern ist die Großfamilie im Blick, die sich über viele Haushalte verteilt.

Am Sonntag nach Weihnachten steht das Fest der Heiligen Familie im Kalender. Die Ikone erinnert uns daran. Dabei geht es aber nicht etwa darum, dass wir auf eine andere, eine fremde Familie blicken, die zudem auch noch in alten Zeiten gelebt hat. Wir blicken auf unsere eigene Familie. Wir nennen Gott unseren Vater.

„Liebe Brüder und Schwestern!“, so lautet die Anrede im Gottesdienst. Bevor wir die ersten Geschenke ausgepackt haben,

hat unser Vater uns schon längst mit der Geburt des Erlösers beschenkt. Welche Freude! Vielen Menschen mag das in dieser Form gar nicht bewusst sein. Intuitiv aber spüren es viele im Herzen. Warum sind die Kirchen gerade zu Weihnachten so voll, wie sie es nicht einmal zu Ostern, dem höchsten Fest der Christenheit sind? Das lässt sich nicht mit Tradition allein erklären. Traditionen sind schon viele, viele über Bord gegangen. Ich glaube vielmehr, dass dieser Gedanke die geheime innere Kraft dieser Dynamik ist: Wir gehören zur Familie Jesu Christi. Also auf, wir wollen nach Betlehem gehen, wir gehen in die Kirche!

Diejenigen, die das jede Woche tun, erliegen zuweilen der Versuchung, ein wenig geringschätzig auf diejenigen zu schauen, die nur zu Weihnachten in die Kirche kommen. Das wirkt freilich dann auch nicht besonders einladend. Ich möchte darum für einen anderen

Impuls werben - nach dem Motto: Schön, dass wir uns hier sehen. Das wäre doch echt super, wenn wir uns hier öfter begegnen. Das stärkt am Ende unseren Familiensinn. Feste Familienbande sind dort zu finden, wo man feste feiert.

Allen aber, die ihn aufnehmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben. (Joh 1,12)



Ikone
„Heilige Familie“

Text/Foto:
Pfr. Thomas Cech

Vom Shopping-Parcours zum Advent als Abenteuer

Es ist der erste Weihnachtsfeiertag. Wir sitzen um den geschmückten Baum und öffnen Geschenke. Meine Eltern, Geschwister, Schwager und fünf Neffen - alle reden durcheinander, Papierfetzen fliegen durch die Luft, Kinder kreischen. Weihnachten ist bei uns immer trubelig - trotz vieler helfender Hände. Putzen, schmücken, kochen - der Geschenkberg kommt obendrauf. Es scheint die Zuspitzung einer schon vorher sehr stressigen Adventszeit zu sein.

In Deutschland wurden 2024 laut einer Studie der FOM Hochschule durchschnittlich 533 € pro Person für Geschenke ausgegeben. Besonders beliebt sind Bücher, das meiste Geld aber

kostet Unterhaltungselektronik, die oft unter prekären Bedingungen im Ausland produziert wird. Im Advent wird dafür die Einkaufsstraße hoch und wieder runter gerannt. Von Geschäft zu Geschäft.

Doch, wie wird die Zeit vor der Ankunft Jesu eigentlich in der Bibel beschrieben?

Israel war zu dieser Zeit von den Römern besetzt, das Land voller Unruhe und Armut.

Maria - jung, unverheiratet und schwanger - entscheidet, ihre auch schwangere Verwandte Elisabeth zu besuchen. Sie wird zur ersten „Abenteuerin“ der Weihnachtsgeschichte und geht allein durch ein von Hunger und Armut geprägtes Land. Die beiden Frauen verbindet eine besondere Schwesternschaft und bei ihrem Ankommen singt Maria „Meine Seele preist die Größe Gottes und mein Geist jubelt Gott zu, meinem Retter. (...) Er stößt die

Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungrigen beschenkt er mit Gütern, und die Reichen lässt er leer ausgehen.“

(Lk 1,47-53)

Maria singt von einer Revolution, von einer Umdrehung der Machtverhältnisse. Einer Welt, in der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit regieren und - und sie glaubt daran, dass sie selbst Teil dieses Wunders ist.



Im Advent geht es nicht darum, immer mehr zu geben oder zu bekommen. Vielleicht sind es die Begegnungen und Momente mit anderen Menschen, die uns Gott in dieser Zeit schenken möchte. Was würde sich in unserem Leben verändern, wenn wir den Mut

hätten, Marias Lied ernst zu nehmen - und nicht den Reichtum, sondern die Liebe zum Maßstab zu machen? Wenn wir uns trauen, Tempo heraus zu nehmen und Gott Raum zu geben, kann der Advent auch für uns zu einem Abenteuer werden, auf dem wir neu entdecken, was wirklich trägt. Und wenn wir dabei achtsam miteinander und mit Gottes Schöpfung umgehen, kann daraus ein Anfang entstehen - für eine gerechtere, liebevollere und nachhaltigere Welt.

Maria als erste Abenteuerin der Adventszeit kann man vertiefen in: Mira Ungewitter „Gott ist Feministin“ (2023).

Auf nach Rom!

Bistumswallfahrt nach Rom vom 11.-18.10.2025

Aus den Pfarreien Zittau und Leutersdorf folgten Löbauer, Ostritzer und Oppacher Gemeindemitglieder gemeinsam mit 280 Pilgern der Einladung des verstorbenen Papstes Franziskus anlässlich des Heiligen Jahres zur Wallfahrt nach Rom.

Unterwegs mit 6 Bussen und 2 Kleinbussen wurden insgesamt 3500 km zurückgelegt, um die vier päpstlichen Basiliken zu besuchen, wo berührende Gottesdienste in Begleitung des wunderbaren Gesanges der Kapellknaben gefeiert werden konnten. Beim Durchschreiten der Heiligen Pforten waren wir innerlich sehr bewegt, zugleich erfuhren wir eine geistliche Stärkung in der Vertiefung unseres Glaubens wie auch durch den Einkehrtag in San Pastore vor den Toren Roms und des Besuches der Katakomben, den urchristlichen Stätten.

Die Feier der Heiligen Messe im Petersdom, geleitet von unserem Bischof Heinrich Timmerevers, wurden mit der Papstaudienz auf dem Petersplatz zum Höhepunkt unserer Wallfahrt und damit auch zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Werfen wir einige Schlaglichter auf unsere Reise in den warmen Süden, die bestens vorbereitet war durch das Team des Ordinariats unter der Leitung des Bischöflichen Beauftragten Herrn Dr. Samuel-Kim Schwoppe. Für unseren Bus zeichnete Herr Dekan Scapan als geistlicher Begleiter verantwortlich. Ihm verdanken wir den Reise- und Pilgersegen, die gemeinsamen Gebete, unser Singen, viele Glaubensimpulse und die Wahrnehmung vieler organisatorischer Aufgaben. Es war für uns wohltuend, sich um nichts sorgen zu müssen in einer hektischen

lauten Stadt, die sprichwörtlich im heiligen Jahr von Menschen überfüllt zu sein schien. Unser Reiseveranstalter, das ATEAM Schirgisdalpe, hat uns mit hervorragendem Personal und einer ausgezeichneten Busfahrerin sicher an alle Orte gebracht. Ein gut funktionierender Bordservice verwöhnte uns. Die ausgezeichnete Stimmung unter uns Pilgern gewährte uns viele gute Gespräche und ein wertvolles Miteinander, wofür wir sehr dankbar sind. Unterwegs im Bus wurden wir immer wieder über Land und Leute der Region und Sehenswürdigkeiten informiert.

Der erste Tag brachte uns in den Dom nach Brixen in Tirol, einem jahrhundertealten Bischofssitz, wo wir die Eröffnungsandacht feierten und anschließend zur Weiterfahrt nach Verona zur Zwischenübernachtung starteten.

Die Fahrt am Sonntag durch die Po-Ebene nach Rom hatte die Feier der Heiligen Messe in der Kirche „S. Maria dell’Anima“, die Kirche der deutschsprachigen Gemeinde Roms zum Ziel. Hier werden viele uns vertraute Heilige verehrt, u. a. Bischof Benno.

Der Montag erwartete uns mit der Feier der Heiligen Messe unter Leitung unseres Bischofs - ein prägendes, unvergessliches Glaubenserlebnis wie auch das Durchschreiten der Heiligen Pforten des Petersdomes sowie der Pforten in „St. Paul vor den Mauern“, der Lateranbasilika und der „Santa Maria Maggiore“. Dieses Erlebnis war glaubensstärkend, aber der Versuch, die Pracht der Kirchen kurz zu beschreiben, recht aussichtslos.

Am Dienstag feierten wir die Heilige Messe in der Kathedrale von Palestrina und gelangten danach zum geistlichen Einkehrtag nach San

Pastore, einem wunderschön gelegenen alten päpstlichen Kollegium, wo auch Stille „hörbar“ wurde.

Der folgende Mittwoch mit der Papstaudienz war sicher das berührendste Erlebnis, welches wir uns mit langem Anstehen und nach intensiven Sicherheitskontrollen „verdient“ hatten. Mit unserem Papst erlebten wir die Weltkirche! Es war umwerfend!

Wunderschöne Eindrücke schenkte uns der Nachmittag mit einer Stadtführung zu den schönsten Plätzen Roms. Unser Gottesdienst in „San Maria Trastevere“ und das wundervolle Abendessen in einer historischen Gaststätte beglückten uns Pilger trotz der müden Beine. Auf dem Plan des folgenden Tages stand der interessante Besuch einer der Katakomben Roms, die ja herausragende frühchristliche Zeugnisse darstellen.

Den besonderen Höhepunkt dieses Tages gestalteten die Kapellknaben mit ihrem „unter die Haut gehenden“ Konzert in der Kirche „Santa Maria dell’ Anima“.

Am Freitag hieß es, von Rom Abschied zu nehmen und nach Arezzo zu starten, wo wir im Dom den Abschlussgottesdienst feiern durften. Nun stand die letzte Zwischenübernachtung an, die in Garda (am Gardasee) gebucht war, bevor wir am Morgen die Rückreise in die Heimat antraten.

Zusammenfassend darf man einschätzen: Es war eine wohltuende Woche, mit so vielen geistlichen Erneuerungen, guten Glaubenserfahrungen in der Gemeinschaft von Christen voller Hoffnung, geprägt vom Staunen, Loben und Danken.



Unser Bistum: neu gegliedert

Die Karte unten zeigt, wie die Aufteilung unseres Bistums ab dem 1. Januar aussehen wird. Wer einen kundigen Blick hat, erkennt sofort: Die Zahl der Dekanate hat sich verringert. Hier in der Oberlausitz haben wir das vor einigen Jahren schon einmal erlebt, als das Dekanat Zittau aufgelöst und dem Dekanat Bautzen zugeordnet wurde. Aber was ist das eigentlich, ein Dekanat? Das lateinische Wort für „Zehn“ steckt drin. Das heißt: Im Ideal gehören 10 Pfarreien zu dieser mittleren Ebene jedes Bistums. Einer der Pfarrer ist Dekan, ein anderer sein Stellvertreter. Es gibt einen Dekanatsjugendseelsorger, einen Schulbeauftragten, einen Beauftragten für die Caritas. Das sind schon einmal fünf Posten, welche an die Pfarrer eines Dekanates zu vergeben sind. Unser früheres Dekanat Zittau besteht seit der Neugründung der Pfarreien nur noch aus der Pfarrei Zittau und der Pfarrei Leutersdorf - also zwei statt zehn. Wenn man dann auf die genannten Zusatzaufgaben schaut, merkt man schnell: Als eigenes Dekanat ist Zittau nicht mehr sinnvoll. Eine vergleichbare Situation ist nun im gesamten Bistum eingetreten. Aus ursprünglich 97 Pfarreien sind gegenwärtig 37 geworden. Rein rechnerisch wären das

also maximal 4 Dekanate. Man hat sich trotzdem für die Reduzierung der derzeit 8 auf künftig 5 Dekanate entschieden, weil es auch noch andere Kriterien gibt: das Spannungsfeld von Großstädten und Umland, die Zugehörigkeit zu den politischen Größen Sachsen und Thüringen, die Zweisprachigkeit von Deutschen und Sorben. So werden die bisherigen Dekanate Gera, Meißen, Plauen und Zwickau aufgelöst. Die Pfarreien wurden nicht verändert, aber neu aufgeteilt. Zuletzt bestanden auch die Dekanate Plauen und Zwickau aus jeweils nur noch zwei Pfarreien. Für uns steht nun die Frage im Raum: Was wird sich für uns verändern? Die Antwort: Nichts! Für unser Dekanat ergibt sich kein Bedarf für Veränderungen. Wir haben diesen Prozess als Vorreiter schon vor Jahren durchlaufen.

Kirchenvorstand neu gewählt

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für diesen wichtigen Dienst in unserer Pfarrei! Das Ergebnis der Wahl müssen Sie allerdings auf der Homepage lesen. Aufgrund des Redaktionsschlusses ist es anders nicht möglich. Die konstituierende Sitzung ist dann im November. Dort werden wohl weitere Mitglieder in dieses Gremium berufen.



Info: Der Kirchenvorstand berät und beschließt alles, was die wirtschaftlichen Belange einer Pfarrei umfasst und arbeitet mit den Gremien unserer Pfarrei zusammen.

Die neue Dekanatsstruktur unseres Bistums

Text: Pfr. Thomas Cech
Grafik: Homepage www.bistum-dresden-meissen.de

Sorgenkind Kirchenheizung

Viele wünschen sich ein Update zu diesem Thema. Hier ist es ausführlicher, als es in den Vermeldungen geschehen kann. An der Ausgangslage hat sich nichts Wesentliches verändert: Der Heizkessel hat ein Leck und muss ausgetauscht werden. Allerdings wurde inzwischen noch ein zweites Leck in einer Heizleitung im Kirchenkeller entdeckt. Das wurde kürzlich repariert, so dass sich der Wasserverlust in der Heizung zumindest vermindert hat. Damit steigt die Hoffnung, dass wir es noch mit dem alten Heizkessel und mit wiederkehrenden Wasser-Auffüll-Aktionen über den kommenden Winter schaffen. Der Austausch des Heizkessels erfordert auch einen Umbau an der Heizung. Das wiederum bedarf einer guten Planung, einer Ausschreibung, einer Vergabe usw. Zudem werden Kosten auf uns zukommen, deren Höhe noch nicht vollständig feststehen. Diese müssen vom Kirchenvorstand beraten und beschlossen werden. Insgesamt ist das ein Prozess, der frühestens in 2026 zum Abschluss kommen kann oder sogar bis 2027 dauern könnte. Gut Ding will Weile haben, das gilt auch hier. Gegenwärtig werden die Planungsunterlagen durch die Fa. Maar erstellt. Diese bekommt dann Wolfgang Johné übermittelt. Er wird den Auftrag erhalten, die Ausschreibung

durchzuführen und den ganzen Prozess zu begleiten. Der neue Heizkessel wird effizienter sein und wohl etwa 25% Heizenergie einsparen. Zu den Investitionskosten kommt also künftig ein jährlicher Spareffekt.

Wie sich aus den Ausführungen entnehmen lässt, ist eine Entscheidung schon gefallen: Wir bleiben beim Gas. Die folgenden Alternativen wurden intensiv erörtert und aus verschiedenen Gründen verworfen: Ein Umstieg auf eine elektrische Kirchenbankheizung wäre nicht zielführend. Im Ergebnis hätten wir nur noch einen warmen Hintern, die Kirche hätte bei großer Kälte eine Raumtemperatur unter 0 Grad. Dazu kämen noch nicht unerhebliche Investitionskosten. Die zweite diskutierte Alternative war ein Umstieg auf eine Luft-Wärme-Pumpe. Eine grobe Kostenschätzung ergab eine Investitionssumme von sicher mehr als 300.000 €, während der Austausch des Heizkessels samt Umbau an der Heizanlage nach neusten Informationen um die 100.000 € pendeln wird. Schon das aber ist eine sehr hohe finanzielle Herausforderung für unsere Pfarrei. Eine dritte Variante, den Heizkessel mit einem Dichtmittel zu reparieren, erwies sich ebenso als nicht zielführend.



Heizhaus im Oktober

Info: Um die Zittauer Kirche zu heizen, haben wir 2023 und 2024 jeweils 6.400 bis 6.500 Euro ausgegeben, zusätzlich jeweils 1.700 Euro für Strom. Die Wartungskosten für die Kirchenheizung lagen bei 920 bzw. 1.150 Euro.

Text/Foto: Pfr. Thomas Cech

Unser Erbe wird gepflegt - wir bedanken uns

Katholiken sind in Sachsen seit der Reformation um 1560 in der Minderheit. Neuen Aufschwung erfuhr die katholische Religionszugehörigkeit in der hiesigen Region erst während der Gründerzeit ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Dies kam durch die einsetzende Industrialisierung der Lausitz zustande. Es gab Zuzug aus dem benachbarten Böhmen. Auch von Polen siedelten sich Arbeitssuchende hier an. Katholische Kirchen wurden neu gebaut. 1890 war Einweihung der Zittauer und 1892 der Löbauer Kirche. Zusätzlich wurden sogar katholische Schulen in Betrieb genommen. Später, nach dem Zweiten Weltkrieg, haben Flucht bzw. Vertreibung hauptsächlich aus Schlesien, Böhmen und Ungarn für einen regelrechten Boom an Katholiken bei uns gesorgt. Diese Menschen suchten und fanden Zuflucht und Fürsorge in den ihnen vertrauten katholischen Gemeinden. Das liegt mittlerweile 80 Jahre zurück.

Nach Gründung der DDR veränderten sich die politischen und damit zwangsläufig die Lebensverhältnisse. Religiöses Leben wurde unterdrückt. Kirchenaustritte in großem Stil waren angesagt. Von diesem Exodus gab es nach der politischen Wende keine Erholung. Durch massiven Arbeitsplatzabbau, konträr zur Gründerzeit, setzte eine sehr große Abwanderung ein. Es gibt inzwischen immer weniger Christen hier.

Umso wichtiger ist es, noch Vorhandenes zu retten und zu pflegen. Das betrifft zunehmend unsere Grundstücke und Bauwerke für die Ausübung der katholischen Traditionen und Rituale. Ein äußerst schwieriger Kraftakt bei immer geringeren finanziellen und personellen Ressourcen! Ehrenamtliche, freiwillige Hilfe ist unverzichtbar geworden. Zum Jahresausklang ist es höchste Zeit, Dank zu sagen.

Besondere Anerkennung haben sich die fleißigen Hobbygärtner/innen um Familie Tihanyi und unsere handwerklich Aktiven verdient. Das Kirchengelände ist durch deren zuverlässigen Einsatz inzwischen ganzjährig im Top-Zustand.



Text: Angelika Seifert
Foto: Cornelia Schöbel

Weihnachten ökumenisch

2024 waren, wie in jedem Jahr, Heiligabend die Reihen in der Kirche am Nachmittag zur Krippenandacht gut gefüllt. Viele waren gekommen, um gespannt dem Krippenspiel zu folgen. Aber etwas war dennoch anders. Die Kinder aus der evangelischen Christenlehre spielten mit den katholischen Kindern gemeinsam. Das gab es in einigen Familien zwar auch schon vorher, dabei mussten sie sich jedoch entscheiden in welcher Kirche.

Es gab also zum ersten Mal eine gemeinsame Krippenandacht. Die Entscheidung dafür fiel nicht aus der Not heraus, dass zu wenige Kinder und Erwachsene das Krippenspiel in beiden Gemeinden vorbereiten und darstellen - zumindest noch nicht. Gott sei Dank!

Wichtigster Motor war der Wunsch mancher Familien, die in beiden Gemeinden beheimatet sind, sich am Heiligen Abend nicht trennen zu müssen. Dazu kommt, dass die Andacht am Nachmittag nichts Trennendes (wie Eucharistie/Abendmahl) enthält.

So wurde aus dem Heiligen Abend in Ostritz ein „Ganztagsprogramm“: Am Vormittag gingen Jugendliche beim traditionellen Weihnachtssingen zu Menschen, die Weihnachten allein sind. 15:00 Uhr begann das erwähnte Krippenspiel, 16:00 Uhr eine Andacht im Antonistift. Später gab es noch eine musikalische Andacht in der evangelischen Kirche, 20:00 Uhr die Christnacht im Kloster und schließlich die Christnacht 22:00 Uhr in der katholischen Kirche.

Für jede und jeden sollte etwas dabei sein, für manche gleich mehreres. Das Geheimnis, dass Gott Mensch wird, verbindet uns - auch und besonders an diesem Tag!

2025 wird das gemeinsame Krippenspiel mit Andacht 15:00 Uhr in der evang. Kirche sein. Am Ende tragen wir gemeinsam mit allen, die sich anschließen wollen, das Christuskind in die Krippe in der katholischen Kirche. Auch die Andacht im Antonistift findet 16:00 Uhr statt. Zur Christnacht läuten 20:00 Uhr im Kloster und 22:00 Uhr in Ostritz die Glocken. Werden sich auch wieder junge Leute zu einsamen Menschen beim Weihnachtssingen auf den Weg machen? Oder in den folgenden Tagen als Sternsinger den Segen in die Häuser bringen?

Anmeldungen
für Krippenspiel, Weihnachtssingen
und Sternsingen:
stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de



Im Krippenspiel kamen die Tiere Schafe und Kamele, Eule, Ochse und Esel zu Wort.

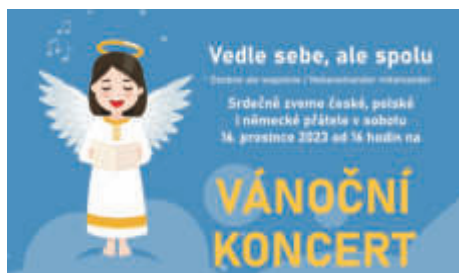
Text: Stephan Kupka
Foto: Jakob Kupka

Lebendige Krippe weckt schlafende Kirche

Zuerst habe ich alle früheren Pfarrbriefe durchgesehen, damit ich nichts wiederhole, was in der Reihe „Wallfahrtsorte“ von Pfr. Michael Ditt-rich schon geschrieben stand. Aber auch wenn wir einmal im Jahr zum St.-Anna-Fest in Anděl-ka zum gemeinsamen zweisprachigen Gottesdienst eingeladen sind (2025 ausgefallen), ist es doch kein Wallfahrtsort und hier noch nicht beschrieben.

Den Rest des Jahres schläft diese Kirche, die in den 1990er Jahren gerettet und mit einfachen Mitteln restauriert wurde, oder? An einem weiteren Tag, zuletzt immer der dritte Adventssonntag, wird die Kirche voll und laut und duftet nach Glühwein und heißem Tee. Es ist das Weihnachtskonzert: der Kinderchor der Grundschule Višňová, eine Band und andere musizieren. Eine Krippe aus alten Figuren ist auf einem Tisch mit grüner Tischdecke aufgebaut. An einer bunten Lichterkette hängt ein großer Herrnhuter Stern. Ein Stall steht in der Kirche, darin eine junge Familie. Die Gäste des Konzerts sind eingeladen, Geschenke zu dieser lebendigen Krippe, für diese junge Familie mitzubringen. Wenn alle mit dampfenden Tassen in der Hand in der kalten Kirche Platz gefunden haben, ist sie voll von lebendigen Gesprächen. Wenn die Musik einsetzt, wird es stiller oder kräftiger Gesang setzt ein. Frau Kotrmanova ist unsere Kontaktperson und hat extra im Vorfeld das wichtigste Lied geschickt. Ich habe versucht, es zu lernen, und dann doch den Moment des Mitsingens verpasst, weil auch andere Strophen gesungen wurden.

Ich habe mir vorgenommen, den Kontakt zu Frau Kotrmanova zu pflegen und mehr über die Hintergründe dieser Tradition zu erfahren. Beachtenswert ist jedenfalls, dass der Engelschor der Kinder nach Engelsdorf (Andělka) in



die Kirche einlädt, dass an der lebendigen Krippe echt geteilt wird und so aus einem Konzert ein Gottesdienst wird. Wer wie ich kein tschechisch spricht, versteht kein Wort, aber dennoch fast alles. Im sehr säkularen Tschechien ein hoffnungsfrohes Zeichen!



Text: Stephan Kupka Fotos: Matthias Junge



Den Heiligen drei Königen auf der Spur

Liebe Kinder,

am 6. Januar feiern wir das Fest „Erscheinung des Herrn“, an welchem wir der Heiligen 3 Könige gedenken, die Jesus nach den Hirten im Stall von Bethlehem aufsuchten. Wenn wir aber in der Bibel, im Mattäusevangelium, nachlesen, wird uns von Sterndeutern aus dem Morgenland berichtet, die sich auf den Weg machten, um dem neugeborenen Jesus zu huldigen. Wieso sprechen wir dann eigentlich von drei Königen?

Als Könige werden die Sterndeuter erstmals im 3. Jahrhundert wegen der kostbaren Geschenke bezeichnet, die sie dem Christkind mitbringen. Die Zahl 3 wird davon abgeleitet, dass es 3 Geschenke waren: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Diese Gaben zeigen uns das Besondere an Jesus: Gold verdeutlicht das Kostbarste auf Erden. Myrrhe als bitteres Heilkraut kündigt vom Leiden Jesu am Karfreitag und der Auferstehung. Weihrauch ist Gottesduft und zeigt, dass Jesus auch Gott ist.

Die Könige werden stets als Männer unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Hautfarben dargestellt. Sie verkörpern damit die damals bekannten Kontinente Afrika, Asien und Europa, sowie die unterschiedlichen Lebensalter der Menschen. Dies soll zeigen, dass Christus für alle Menschen auf die Welt gekommen ist, egal wie alt oder welcher Herkunft sie sind. Für ihn zählt nur die Liebe zu ihm.

Da die Sterndeuter so früh Jesus als den Christus erkannt haben, werden sie von der Kirche als Heilige verehrt. Als Zeichen dieser Verehrung werden die Reliquien, das sind Knochen der Heiligen oder auch Gegenstände, mit welchen sie in Berührung gekommen sind, in wertvollen Gefäßen in Kirchen aufbewahrt.



Dreikönigsschrein im Kölner Dom

Die Reliquien der Heiligen 3 Könige soll die Heilige Helena gefunden und nach Konstantinopel gebracht haben. Später gelangten sie nach Mailand, von wo aus sie Kaiser Barbarossa Ende des 12. Jahrhunderts nach Köln brachte. Im Kölner Dom wurden sie 1200 sogar gekrönt. Dort ruhen sie bis heute im Dreikönigsschrein, welchen ihr auf dem Foto sehen könnt.

Mit dem Fest am 6. Januar sind verschiedene Bräuche verbunden, wie die Weihe des „Dreikönigswassers“ oder das Sternsingen.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest mit viel Freude über Jesu Geburt wünscht Euch Euer Mariechen

„Der Schwimmer“ - Zsuzsa Bánk

Eine junge Frau verlässt kurzentschlossen und ohne Abschied ihre Kinder und ihren Ehemann, um in den vermeintlich Goldenen Westen zu entkommen. Der überforderte Vater zieht mit den Kindern Kata und Isti durch das Ungarn der 50er Jahre zu verschiedenen Verwandten. Die Kinder sehnen sich nach ihrer Mutter, alle sehnen sich nach einem dauerhaften Zuhause, doch all dies ist verloren. Nur wenn sie schwimmen gehen, erleben sie unbeschwertes Glück. Der Roman schildert auf melancholische Art die Geschichte dieser aus dem Gleichgewicht geratenen Familie.

„Der letzte seiner Art“ - Sibylle Grimbirt

Der Roman spielt im Jahr 1835. Der junge Zoologe Gus wird nach Island entsandt, um die Fauna des Nordatlantiks zu erforschen. Dort wird er Zeuge einer schockierenden Jagd auf Riesenalke und schafft es, einen Vogel zu retten, ohne zu wissen, dass er das letzte Exemplar dieser Vogelart vor sich hat. Was als rein wissenschaftliches Interesse beginnt, entwickelt sich allmählich zu einer tiefen, emotionalen Bindung zwischen Gus und Prosp, dem Riesenalk. Der Autorin ist hier ein feinfühlig und nachdenklicher Roman gelungen, der uns einen Spiegel vorhält und uns auffordert, unser eigenes Verhältnis zur Natur zu hinterfragen. Unbedingt lesen!



„Neun Tage“ - Toni Jordan

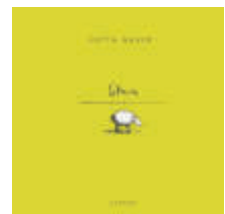
Der Roman erzählt jeweils einen Tag im Leben von neun Personen, die familiär über Generationen miteinander verbunden sind. Die Geschichten der Familienmitglieder Westaway bauen nicht chronologisch aufeinander auf und spielen zu unterschiedlichen Zeiten in Melbourne. Es beginnt mit dem Jungen Kip während des Zweiten Weltkriegs, der später als Großvater wieder auftritt. Er wird Annabelle heiraten und mit ihr die beiden Zwillinge Constance (Stanzi) und Charlotte bekommen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Summe der Einzelgeschichten ergibt einen grandiosen Familienroman, der sich über vier Generationen erstreckt und von Armut, Krieg, Liebe und dem Zusammenhalt von Geschwistern handelt. Großes Kino!

„Selma“ - Jutta Bauer

Während wir auf der Jagd nach Geld und Erfolg durchs Leben hetzen, beantwortet Selma gelassen die Fragen des Reporters: „Was würden Sie tun, wenn Sie eine Million im Lotto gewinnen würden?“ usw... Mit ihren Antworten zeigt uns Selma, was wir eigentlich alle schon längst wissen: Das wahre Glück liegt in den kleinen Dingen. Aber noch nie hat jemand diese Weisheit mit solcher Gemütsruhe vorgetragen, wie das kleine Schaf. Ein Bilderbuch mit wenig Text und viel Inhalt als kleine Geschenkidee.



Text: Antje und Peter Donath
Fotos: Amazon



Sonntagsordnung

(als Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier)

Zittau:	Sa 17:30 Uhr
	So 10:30 Uhr
Löbau:	So 10:30 Uhr
Ostritz:	So 08:30 Uhr
Bernstadt:	Sa 17:30 Uhr gerade KW
Herrnhut:	Sa 17:30 Uhr ungerade KW
Hirschfelde:	So 08:30 Uhr gerade KW
Olbersdorf:	So 08:30 Uhr ungerade KW
Kloster St.Marienthal:	So 09:00 Uhr
Schlegel:	Sa 16:00 Uhr

besondere Gottesdienste

zusätzliche

Beichtgelegenheiten/Bußandacht

Zittau:	20.12. 16:45 Uhr
	Sa 17:00 - 17:15 Uhr
Herrnhut:	21.12. 16:45 Uhr
Ostritz:	16.12. 18:30 Uhr
	(Bußandacht)
	17.12. 09:30 Uhr

Roratemessen

Zittau:	09./16.12. 05:30 Uhr
Ostritz:	03.12. 06:00 Uhr
	10.12. 06:00 Uhr (WGF)
Herrnhut:	04.+11.12. 17:30 Uhr

24.12. Heiligabend (Adveniat)

Zittau:	15:00 Uhr Krippenandacht
	22:00 Uhr Christnacht
Löbau:	16:00 Uhr Krippenandacht
	21:00 Uhr Christnacht
Ostritz:	15:00 Uhr Krippenandacht
	(evang. Kirche)
	22:00 Uhr Christnacht
Herrnhut:	19:00 Uhr Christnacht
Kloster:	20:00 Uhr Christnacht

25.12. Weihnachten (Adveniat)

Zittau, Löbau und Kloster
Gottesdienste nach Sonntagsordnung

26.12. Hl. Stephanus

Zittau, Löbau und Kloster
Gottesdienste nach Sonntagsordnung
Ostritz: 10:00 Uhr WGF
Olbersdorf: 08:30 Uhr Hl. Messe

27./28.12. Fest der Hl. Familie

Gottesdienste nach Sonntagsordnung

31.12./01.01. Jahresschluss/Neujahr

Zittau:	17:00 Uhr Hl. Messe
Löbau:	17:00 Uhr Hl. Messe
Kloster:	15:45 Uhr Andacht
Ostritz:	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
Olbersdorf:	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
Hirschfelde:	17:00 Uhr Jahresschlussandacht

Zittau:	10:30 Uhr Hl. Messe
Löbau:	10:30 Uhr Hl. Messe
Ostritz:	08:30 Uhr Hl. Messe

06.01. Erscheinung des Herrn

Zittau:	17:30 Uhr Hl. Messe
Löbau:	17:30 Uhr Hl. Messe
Ostritz:	09:00 Uhr Hl. Messe

10./11.01. Taufe des Herrn

Gottesdienste nach Sonntagsordnung

13.02. Vorabend des Hl. Valentin

Zittau: 19:30 Uhr Andacht
mit Segnung von Paaren,
anschl. Valentinsempfang

Rosenkranz

Zittau:	Di und Fr 08:30 Uhr
Ostritz:	Di und Do 17:30 Uhr

Gruppen und Kreise

Offener Kinder- und Familientreff

Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr

„Die kleinen Katholiken“

Zittau: 11.12., 15.01., 26.02. jeweils 16:00 Uhr

Ministranten Zittau

Zittau: 04.12., 08.01., 05.02. jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend Zittau

Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Alleinstehende Zittau

1.Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Club 60+

Die künftigen Termine
standen zum Redaktionsschluss
noch nicht fest

Seniorentreffen

Zittau: 14.01., 11.02. 09:00 Uhr

Löbau: 16.01. 14:00 Uhr

Ostritz: 03.12. 14:30 Uhr

weitere Veranstaltungen

Advent- und Weihnachtsfeiern für Senioren

Zittau: 13.12. 14:00 Uhr
Beginn mit der Hl. Messe

Löbau: 07.12. 14:00 Uhr
Beginn mit der Hl. Messe

Ostritz: 02.01. 14:00 Uhr,
Beginn mit dem Krippenspiel

Silvesterfeier

Zittau: 31.12. 19:00 Uhr Alte Schule

Sternsingeraktion

Zittau: Treff zur Vorbereitung des Aktions-
tages mit Film:

Termin wird noch bekanntgegeben

31.12. Anmeldeschluss für
Besuchswünsche durch die Gemeinde

03./11.01. sind als Aktionstage geplant
Beginn mit kurzer Andacht, anschl.

Sternsingerbesuche in der Gemeinde

11.01. 10:30 Uhr Rückkehr
mit Abschluss der Sternsingeraktion

Löbau: 28.12. 10:30 Uhr Aussendung

06.01. 17:30 Uhr Rückkehr

Ostritz: voraussichtlich 26.12. 10:00 Uhr
Aussendung

29.12. und 03.01. Besuchsaktion

Danke-Abend für die Ehrenamtlichen

Zittau: 17.01. Beginn mit der Hl. Messe
17:30 Uhr, dann Beisammensein

Löbau, Ostritz: Die Abende müssen
noch terminlich in den Ortskirchen-
räten abgestimmt werden.

Fasching für Groß und Klein

Zittau: 07.02. 19:19 Uhr Gemeindefasching

Kinderfasching in Zittau für die gesamte
Pfarrei wird 2026 voraussichtlich
nicht stattfinden.

Frühschoppen Löbau

In der Regel am 1. Sonntag des Monats,
bitte Vermeldungen beachten.

Bischöfliche Aktion ADVENIAT

Am 24./25. Dezember steht die dies-
jährige Spendenaktion unter dem Motto
„Rettet unsere Welt- Zukunft Amazonas“,
weitere Informationen unter www.adveniat.de

zum Vormerken

HL. Messe mit Erstkommunionfeier

Zittau: 17.05. 10:30 Uhr

Löbau: 07.06. 10:30 Uhr

Ostritz: 31.05. 10:00 Uhr

Religiöse Kinderwoche in den Sommerferien für Schulkinder

Zittau: 05.06. - 10.07. als Wegfahr-RKW
ins Jägerwäldchen Großschönau
(gleicher Ort wie 2025)

Ostritz: 06.-10.07.
im kath. Gemeindehaus Ostritz

Ökumenisch

Ökumenische Andacht auf dem Weihnachtsmarkt

Zittau: 07.12. 16:30 Uhr Marktplatz

Ökumenische Kinderbibelwoche

Zittau: 10.-13.02. evang. Gemeindehaus
Pfarrstraße

Konzerte

Konzert mit „Cum decore“

Zittau: 30.11. 15:00 Uhr Marienkirche

Konzert und Meditation mit Kirchenchor

Ostritz: 30.11. 17:00 Uhr

Böhmische Hirtenmesse

Zittau: 04.01. 17:00 Uhr Marienkirche

Pilgerhäusl Hirschfelde

Krippenausstellung mit Vorführung der mechanischen Weihnachtskrippe

Ab dem 1. Advent (30. Nov. 2025) bis 2. Februar
gibt es wieder das Angebot von Führungen
durch die neue Weihnachtskrippen-Ausstel-

lung - mit interessanten Fakten zur Krippenkunst, aber auch mit sinnlichen Anregungen anhand von Liedern, Gedichten und Geschichten zum Thema „Wahre Freude“.

Weitere Informationen, auch zur Leo-Krippe, der Engelsberger Krippe, der Jahreszeiten-Krippe, zu regionalen Papierkrippen usw. unter www.pilgerhaeusl.de

Für die Führungen (in der Regel samstags 14 Uhr) ist eine Anmeldung zwingend erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 12 begrenzt. Führungen an anderen Tagen und zu anderen Uhrzeiten sind ab 7 Personen möglich.

Dauer 45 - 60 min, Familienführungen für Kinder 30 min. Eintritt frei.

Im Anschluss an die Besichtigungen: Möglichkeit zum Verweilen in der gemütlichen Blockstube bei Kaffee und Kuchen.

Kloster St. Marienthal

„Eine starke Frau...“ - Meditatives Handarbeiten in Gemeinschaft

11.12. - 14.12.

Zisterzienser und Handarbeiten - Einkehrtage mit klösterlichem Rhythmus

11.12. - 14.12., 18.12. - 21.12.

Fastenwoche

09.01. - 16.01.

„Einkehrtage im Kloster St. Marienthal“ und „Einzelexerziten“

Termine auf Anfrage

Beten wie Zisterzienser im Einklang mit der Benediktsregel

06.02. - 09.02.

Führung in unserer Klosterbibliothek

06.12., 13.12. jeweils 14:30 Uhr

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Di	13:00 - 16:30 Uhr
	Do	09:00 - 11:00 Uhr
	Fr	08:00 - 11:00 Uhr
Löbau	Di/Mi	09:00 - 11:00 Uhr
	Do	14:00 - 16:00 Uhr
Ostritz	Mi	09:00 - 11:00 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969
02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570
02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Römisch-katholische Pfarrei
St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5
Kirche Bernstadt: Herrnhuter Straße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-marienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten Zittau: Di 09:00 - 11:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 03585 - 862 581
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Monika Prescher

Tel.: 0163 - 97 33 855
Mail: prescher@wegkreuz.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Verwaltungsleiter Steffen Th. Wiesner

Tel.: 03583 - 500 962
Mail: steffen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin Gabriele Paulick

Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Impressum

Herausgeber: Röm.- kath. Pfarrei „Sankt Marien“
Lessingstraße 18, 02763 Zittau
Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch,
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel,
Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Katharina Radolko
Angelika Seifert
Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen
Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig
die Meinung des Redaktionsteams wider.
Layout und Satz: Konrad Riedel